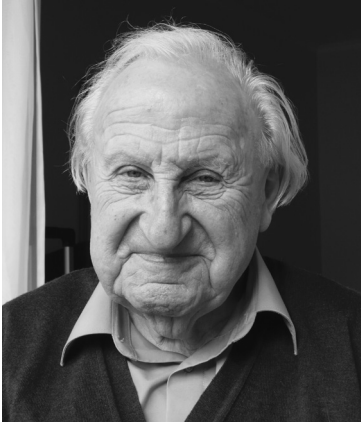


WILBERT NEUGEBAUER 1924–2015



Am 02. Mai 2015 verstarb Alt-Wilhelma-direktor Prof. DR. WILBERT NEUGEBAUER im 91. Lebensjahr.

Geboren am 25. September 1924 und aufgewachsen im böhmischen Reichenberg (heute Liberec), zog ihn schon früh die Natur in ihren Bann. Regelmäßig durchstreifte er die Natur seiner böhmischen Heimat, die er sehr genau kannte. Dabei schärfte er auch seine Beobachtungsgabe, die ihm ein Leben lang half, Tiere und Pflanzen auf Exkursionen mit nachtwandlerischer Sicherheit und blitzschnell aufzuspüren.

Bereits während seiner Gymnasialzeit verfolgte er vor allem entomologische Interessen, erwarb sich aber auch rasch ein umfassendes zoologisches und botanisches Wissen. Und auch die übrigen Naturwissenschaften faszinierten ihn.

Nach Kriegseinsatz und Gefangenschaft verschlug es den jungen Mann nach Stuttgart, wo er bald eine neue Heimat fand. An der Universität Stuttgart studierte er von 1949 bis 1956 Zoologie, Botanik, Chemie und Geografie, 1961 promovierte er bei OTTO PFLUGFELDER mit einer entomologischen Arbeit über „Wirkungen der Exstirpation und Transplantation der Corpora allata auf den Sauerstoffverbrauch, die Eibildung und den Fettkörper von *Carausius (Dixippus) morosus* Br. et Redt“ (NEUGEBAUER 1961).

Früh schon begeisterte ihn die Wilhelma, die sich in den ersten Nachkriegsjahren zum zoologisch-botanischen Garten wandelte und bei der er seit 1955 beschäftigt war. Er war dem damaligen Direktor ALBERT SCHÖCHLE mit seinem Wissen und seiner Einsatzfreude aufgefallen. Damit hatte er seinen Traumberuf Tiergärtner gefunden, denn schon als Fünfjähriger hat er nach eigenem Bekunden beschlossen, Zoodirektor zu werden. Zunächst als Assistent, dann als ständiger Stellvertreter von ALBERT SCHÖCHLE, schuf er die konzeptionellen Grundlagen für den späteren Ausbau der Wilhelma zum modernen zoologisch-botanischen Garten. In diese Zeit fiel unter anderem der Ausbau der ersten Nachttierabteilung in einem Zoologischen Garten. Von ERWIN KULZER in Tübingen erhielt er eine Zuchtgruppe des Nilflughundes (*Rousettus aegyptiacus*), die viele Jahrzehnte erhalten und vermehrt werden konnte. Die Präsentation von nächtlich aktiven Tieren, mit einem um 12 Stunden verschobenen Tagesrhythmus, war für die Wilhelma-Besucher eine außergewöhnliche Attraktion. Und der Bau des Wilhelma-Aquariums, damals eines der größten und wohl das modernste Schauaquarium weltweit, das rasch internationale Anerkennung fand, auch wegen seiner Hal-

tungs- und Nachzuchterfolge, insbesondere von tropischen Meeresfischen aber auch vom Mertens-Wasserwaran, schuf die Basis für den schnellen weiteren Ausbau des Parks.

Von 1970 bis zu seinem Ruhestand 1989 war WILBERT NEUGEBAUER Direktor der Wilhelma. Es war eine fruchtbare Zeit. Rastlos hat er weiter am Ausbau „seiner“ Wilhelma gearbeitet, bis zum letzten Tag im Amt: Menschenaffenhaus, Schwingaffenhaus, Gehege für Dscheladas und Rotgesichtsmakaken, Südamerikaanlage, Greifvogelvolieren, Gehege für Afrikanische Huftiere, Subtropenterrassen, Jungtieraufzuchtthaus beweisen das. Eine große Enttäuschung war für ihn, dass sein Traum, die große Anlage für Bären und Klettertiere, nicht mehr in seiner Amtszeit fertig geworden ist. Aber er hat damit auch geschafft, dass die Aufbauarbeit in der nächsten Generation ohne Unterbrechung weitergehen konnte.

Seiner enormen Artenkenntnis verdankt die Wilhelma einen wertvollen Tierbestand. Ohne ihn gäbe es die berühmten Zuchtgruppen der Menschenaffen, Okapis, Hirscheber und viele andere nicht. Die Liebe zu den im Zoo häufig vernachlässigten Gliedertieren führte 1979 zum ersten Insektarium in der Wilhelma.

Wenn sich der Zoodirektor seine Wünsche erfüllt, wird das für die Besucher gelegentlich langweilig. So sind etwa umfassende Spezialsammlungen für Antilopen oder andere Tiergruppen für den Laien eher ermüdend. WILBERT NEUGEBAUER verband Publikumsliebliche geschickt mit zoologischen Kostbarkeiten und umschiffte so diese Klippe.

Auch den botanischen Sammlungen der Wilhelma ließ er seine Fürsorge angedeihen. Vor allem die Orchideen genossen sein besonderes Interesse.

Seine Begeisterung für die Tierwelt hat er auch als Lehrer an der Universität Stuttgart und in zahlreichen populärwissenschaftlichen Beiträgen, etwa in Vorträgen, im Rundfunk, weitergegeben. Jahrelang berichtete er in der Aquarien- und Terrarienzeitschrift über „Neues aus dem Wilhelma-Aquarium“. Und seine profunde Kenntnis über die Wilhelma hat schließlich nach seiner Zuruhesetzung zum inzwischen leider vergriffenen Buch „Die Wilhelma – ein Paradies in der Stadt“ geführt (NEUGEBAUER 1993).

Auch als Fachautor ist WILBERT NEUGEBAUER hervorgetreten. So stammen aus seiner Feder das Kapitel über die Familie der Warane in Grzimeks Tierleben (NEUGEBAUER 1970), Beiträge über den Wanderelch in Württemberg (NEUGEBAUER 1973), ein kleines Buch über die Pflege von Korallenfischen (NEUGEBAUER 1973a). Er berichtete über einen Fall der Maul- und Klauenseuche bei Kragenbären (NEUGEBAUER 1976), befasste sich mit Botanik und Gartenbau in Zoologischen Gärten (NEUGEBAUER 1983) und publizierte die Erfahrungen der Wilhelma in der Haltung von Zwergschimpansen (NEUGEBAUER 1985). Aber er musste sich schließlich entscheiden, ob er bauen oder schreiben wollte. Der von ihm vorangetriebene Wilhelma-Ausbau ließ anderes nicht zu. Dass er sich hier der Pflicht gefügt hat, kann nicht hoch genug geachtet werden, vor allem, wenn man einmal erlebt hat, wie begeistert und begeisternd er von Tieren und Pflanzen erzählt hat.

Seine pädagogischen Interessen haben 1975 auch zur Gründung der Zooschule in der Wilhelma geführt, der zweiten festen Einrichtung dieser Art in einem

deutschen Zoo. Kurze Zeit nach seiner Ernennung zum Direktor der Wilhelma wurde er als Mitglied in den Internationalen Verband von Direktoren Zoologischer Gärten (IUDZG, heute WAZA) aufgenommen. Damit war die Wilhelma auch international anerkannt.

Um den Zoos mehr Gewicht in der Auseinandersetzung mit der Politik zu geben hat WILBERT NEUGEBAUER den europäischen Zooverband EAZA mitbegründet und in den Anfangsjahren, von 1985 bis 1989, auch die europäischen Erhaltungszuchtprogramme (EEP) geleitet.

Für sein unermüdliches Wirken für die Wilhelma wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse und dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, das ihm von Ministerpräsident LOTHAR SPÄTH aus Anlass seines fünfundsiebzigsten Geburtstags überreicht wurde.

WILBERT NEUGEBAUER war der Gesellschaft für Naturkunde eng verbunden und lange Jahre Mitglied des Ausschusses.

Die Wilhelma dankt Prof. DR. WILBERT NEUGEBAUER für seine Lebensleistung und wird ihm immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

DIETER JAUCH

SCHRIFTTUM:

NEUGEBAUER, W. (1961): Wirkungen der Exstirpation und Transplantation der Corpora allata auf den Sauerstoffverbrauch, die Eibildung und den Fettkörper von *Carausius (Dixippus) morosus* Br. et Redt. Dissertation. Roux' Archiv f. Entwicklungsmechanik d. Organismen. Bd 153.

NEUGEBAUER, W. (1993): Die Wilhelma – Ein Paradies in der Stadt; 191 S. – Stuttgart (Theiss).

NEUGEBAUER, W. (1970): Familie Warane. – In: GRZIMEK, B. (Hrsg.): Grzimeks Tierleben, Band 6: Kriechtiere; S. 324–337. – Zürich (Kindler).

NEUGEBAUER, W. (1973): Wanderelch, *Alces alces*, in Württemberg. – D. Zool. Garten (NF), 43: 143–144.

NEUGEBAUER, W. (1973a): Korallenfische im Aquarium; 72 S. – Stuttgart (Kosmos).

NEUGEBAUER, W. (1976): Maul- und Klauenseuche bei Kragenbären (*Ursus thibetanus*). – D. Zool. Garten (NF), 46: 195–197.

NEUGEBAUER, W. (1983): Einige Bemerkungen über Botanik und Gartenbau in Zoologischen Gärten. – D. Zool. Garten (NF), 53: 265–268.

NEUGEBAUER, W. (1985): Bemerkungen zur Haltung von Zwergschimpansen (*Pan paniscus*) in Zoologischen Gärten. – Zeitschrift d. Kölner Zoo, 28: 139–146.